Zur Seidenbeschwerung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 14

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629051

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 14. — Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. — 15. Juli 1907

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Zur Seidenbeschwerung.

In den „Mitteilungen" wurden schon früher die Ergebnisse der ersten Versuche veröffentlicht, die das Chemische Laboratorium der Mailänder Seidentrocknungs-Anstalt mit einem neuen Verfahren angestellt hatte, das bezweckte, den chargierten Seidenstoffen eine längere Haltbarkeit zu geben, das Auftreten der sog. roten Flecken zu verhüten und die Stoffe überhaupt gegen die Witterung, das Sonnenlicht und gegen Schweiss widerstandsfähiger zu machen. Nachdem das vom Vorsteher des Laboratoriums, Prof. Gianoli, entdeckte Verfahren in mehreren Färbereien, so bei Gillet & fils in Como, Vulliod, Ancel & Co. in Lyon, Clavel & Lindenmayer in Basel, C. A. Köttgen in Krefeld zur praktischen Anwendung gelangt ist, und auch Fabrikanten sich an den Versuchen beteiligt haben, glaubt das Laboratorium, seine Erschwerungsweise mit mehr Nachdruck empfehlen zu dürfen. Ein abschliessendes Urteil über den Wert des Verfahrens Gianoli lässt sich wohl auch heute noch nicht abgeben, doch hat man es mit einer Erfindung zu tun, die allem Anschein nach uns einer annehmbaren Lösung der vielumstrittenen Frage der Seidenbeschwerung um einen guten Schritt näher bringt. Da einerseits die Fabrik auf die Erschwerung weder verzichten will noch kann, andererseits die Färber sich anschicken, geschlossen jede Haftung für die beschwerte Seide abzulehnen, so scheint wirklich nur noch die Technik einen Ausgleich der widerstrebenden Interessen herbeiführen zu können.

Wir veröffentlichen im folgenden die Resultate einiger Versuche, die dem Mailänder „Bolletino di Sericoltura" mitgeteilt worden sind.

1. Einfluss des Lichtes auf Seide. Die Versuche wurden an einem Strang Organzin, 30 Prozent über pari chargiert, vorgenommen; die Seide wurde im April während 10 Tagen der Sonne ausgesetzt:

	Stärke	Elastizität
Strang, unbeschwert	Gr. 50	mm. 127
Strang, nach gewöhnl. Verfahren beschwert	„ 43	„ 57
Verminderung in %	„ 28,33	„ 58,39
Strang, nach neuem Verfahren beschwert	„ 63	„ 135

Organzin, pari beschwert, während 45 Tagen (Febr.-März) dem Sonnenlichte ausgesetzt:

	Stärke	Elastizität
Strang, nach gewöhnl. Verfahren beschwert	Gr. 48	mm. 105
Strang, nach neuem Verfahren beschwert	„ 36	„ 47
Verminderung in %	„ 25,0	„ 55,23

Gelbe Organzin, 30 Prozent über pari beschwert, während 10 Tagen dem direkten Sonnenlicht ausgesetzt:

Muster, gefärbt und beschwert	nach dem gewöhnl. Verfahren:	nach dem neuen Verfahren:
	Stärke	
Rot	Gr. 30	75
Gelb	„ 44	73
Grün	„ 37	67
Blau	„ 48	61
	Elastizität	
Rot	mm. 21	124
Gelb	„ 44	112
Grün	„ 29	125
Blau	„ 52	118

Die Verminderung beträgt dem alten Verfahren gegenüber für Stärke 40,2 und für Elastizität 69,5 Prozent.

2. Einfluss der Temperatur. Organzin, pari chargiert:

	Elastizität
Strang nach altem Verfahren erschwert und während 3 Stunden einer Temperatur von 135° C. ausgesetzt	mm. 80
Do. nach neuem Verfahren erschwert	„ 136

3. Versuche an Geweben. Einige Stränge Trame und Organzin wurden mit 30 % chargiert; die eine Hälfte nach dem alten, die andere nach dem neuen Mailänder Verfahren. Beide Partien wurden gleichzeitig zu Taffetas verwoben und während der Monate Dezember, Januar und Februar der Luft und dem Lichte ausgesetzt; die alsdann erfolgte Prüfung der Gewebe mit dem Dynamometer ergab folgendes Resultat (die Proben wurden an Gewebestreifen von 20 cm Länge und 5 cm Breite vorgenommen):

Gewebe, dessen Seide behandelt war	nach dem alten Verfahren:		nach dem neuen Verfahren:	
	Stärke	Elastizität	Stärke	Elastizität
	kg 16,0	cm 0,3	kg 35,5	cm 1,5
	„ 15,5	„ 0,4	„ 34,0	„ 1,3
	„ 16,0	„ 0,3	„ 30,5	„ 1,0
	„ 15,0	„ 0,3	„ 48,0	„ 2,5
	„ 13,5	„ 0,3	„ 43,5	„ 2,1
	„ 16,0	„ 0,2	„ 44,0	„ 2,0
Durchschnitt	kg 15,3	cm 0,3	kg 39,2	cm 1,7

Dieser Aufstellung zufolge verleiht die nach dem Mailänder Verfahren behandelte Seide den Geweben eine Widerstandskraft, die diejenige der Gewebe, die aus Seide bestehen, die den gewöhnlichen Verfahren unterworfen wurde, um mehr als das Doppelte übertrifft.

Handelsberichte.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im I. Quartal 1907. — Das Exportgeschäft in den ersten drei Monaten des Jahres, das regelmässig die stärksten Ausfuhrziffern liefert, hat für Stoffe nicht besonders gut eingesetzt, während Bänder besseren Erfolg aufweisen. Die bescheidene Wertvermehrung